



Konjunkturbeobachtung im Gewerbe und Handwerk 4. Quartal 2010

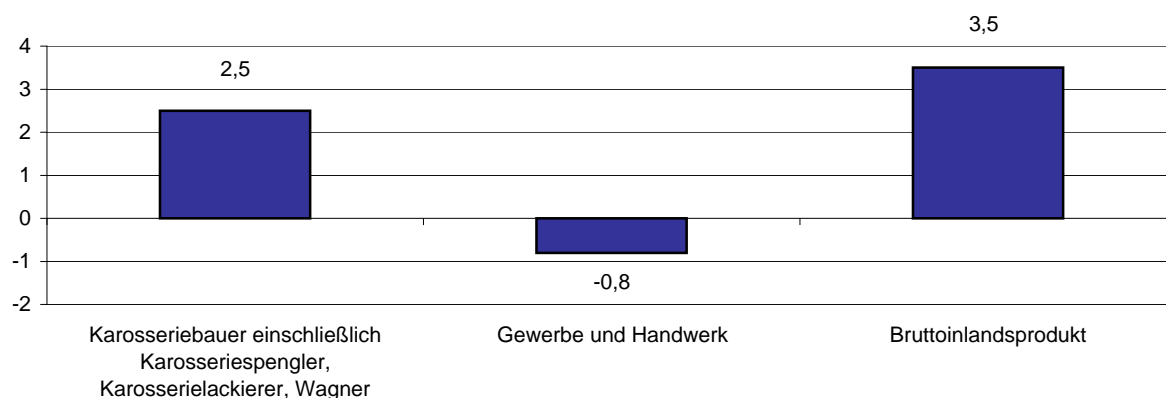
Branche: Karosseriebauer einschließlich Karosseriespengler, Karosserielackierer, Wagner ¹⁾

1 Entwicklung im 1. - 3. Quartal (Jänner bis September) 2010

1.1 Umsatz

Im Branchendurchschnitt ist der Umsatz im 1. - 3. Quartal 2010 gegenüber dem 1. - 3. Quartal 2009 wertmäßig um 2,5% gestiegen.

- 30% der Betriebe meldeten Steigerungen,
- bei 58% der Betriebe lag der Umsatz auf Vorjahresniveau und
- 12% der Betriebe verzeichneten Rückgänge.



Nominelle Entwicklung 1. - 3. Quartal 2010 (Veränderung zum 1. - 3. Quartal 2009 in %)

Quellen: KMU FORSCHUNG AUSTRIA, WIFO

Die nachfolgende Tabelle zeigt die Umsatzentwicklung im 1. - 3. Quartal 2010 differenziert nach Auftraggebergruppen:

Veränderung der Umsätze im Vergleich zum 1. - 3. Quartal 2009	steigend	gleichbleibend	sinkend
	Anteil der Betriebe in %		
Private Auftraggeber	36	47	17
Gewerbliche Auftraggeber	29	47	24
Öffentliche Auftraggeber (Bund, Land, etc.)	30	44	26

Quelle: KMU FORSCHUNG AUSTRIA

¹⁾ Die Auswertungen basieren auf den Meldungen von 77 Betrieben mit 469 Beschäftigten.

2 Situation im 4. Quartal (Oktober bis Dezember) 2010

2.1 Beurteilung der Geschäftslage

- 24% der Betriebe beurteilen die Geschäftslage mit "gut",
- 65% mit "saisonüblich" und
- 11% der Betriebe mit "schlecht".

2.2 Umsatzentwicklung

- Für das 4. Quartal 2010 melden 24% der Betriebe Umsatzsteigerungen gegenüber dem 4. Quartal 2009,
- 59% keine Veränderung und
- 17% Umsatzrückgänge.

3 Prognosen für das 1. Quartal (Jänner bis März) 2011

3.1 Umsatzerwartungen

- Für das 1. Quartal 2011 prognostizieren 28% der Betriebe, dass der Umsatz gegenüber dem 1. Quartal des Vorjahres steigen wird,
- 57% erwarten keine Veränderung und
- 15% rechnen mit Rückgängen.

3.2 Personalplanung

- 10% der Betriebe planen, den Beschäftigtenstand im Zeitraum Jänner bis März 2011 um durchschnittlich 17,4% zu erhöhen,
- 84% der Betriebe rechnen damit, den Personalstand konstant zu halten und
- 6% der Betriebe beabsichtigen, die Zahl der Mitarbeiter/innen um durchschnittlich 33,2% zu verringern.

Im Durchschnitt ergibt sich daraus eine geplante Erhöhung des Beschäftigtenstandes um 0,1%.

